

Nach einem von der CIA bereits 2009 vorgelegten Report lassen sich mit dem Mordprogramm dieses US-Auslandsgeheimdienstes nicht die erhofften Erfolge erzielen.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 202/14 – 20.12.14

Die CIA hat bereits 2009 in einem Bericht vor den negativen Auswirkungen ihres Mordprogramms gewarnt

Pressemitteilung

WikiLeaks, 18.12.14

(<https://wikileaks.org/cia-hvt-counterinsurgency/press-release.html>)

WikiLeaks hat am 18. Dezember 2014 einen CIA-Report über dessen Programm zur Ermordung von "High Value Targets / HVTs" (hochwertigen Zielen) veröffentlicht. (Dieser Report ist aufzurufen unter https://wikileaks.org/cia-hvt-counterinsurgency/WikiLeaks_Secret_CIA_review_of_HVT_Operations.pdf .) In dem Bericht werden die Vor- und Nachteile der Ausschaltung "der Anführer von Aufständischen" durch Mordanschläge abgewogen. Nach Vorlage dieses Berichtes stiegen die Drohnenmorde auf eine absolute Rekordhöhe [s. <http://www.washingtonpost.com/news/checkpoint/wp/2014/12/18/cia-analysis-high-value-targeting-had-limited-effect-against-taliban/>].

In dem Bericht werden Mordoperationen [verschiedener Staaten] gegen die Taliban, Al-Qaida, die FARC (die Revolutionären Streitkräfte Kolumbiens - Volksarmee, s. <http://de.wikipedia.org/wiki/FARC-EP>), die Hisbollah (im Libanon), die PLO und die Hamas (in Palästina), den Leuchtenden Pfad in Peru (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Sendero_Luminoso), die LTTE der Tamilen (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Liberation_Tigers_of_Tamil_Eelam , die IRA (in Irland, s. http://de.wikipedia.org/wiki/Irish_Republican_Army) und die FLN in Algerien (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Nationale_Befreiungsfront_%28Algerien%29) untersucht. Fallstudien gibt es auch aus Tschetschenien, Libyen, Pakistan und Thailand.

Die Bewertung wurde vom Office of Transnational Issues / OTI (dem Büro für transnationale Probleme) der CIA vorgenommen. Der Report sollte "führende US-Politiker, Militärplaner und die Strafverfolgungsbehörden mit seiner Analyse warnen und bei der Bewältigung von Krisen helfen". Der Bericht wurde am 7. Juli 2009, sechs Monate nach Leon Panettas Amtsantritt als CIA Chef, vorgelegt – nicht lange, nachdem der CIA-Analyst John Kiriakou (s. http://de.wikipedia.org/wiki/John_Kiriakou) ausplauderte, dass die CIA Häftlinge folterte. Kiriakou sitzt noch im Gefängnis, weil er die Öffentlichkeit über das CIA-Folterprogramm informierte. (Der jetzt vom US-Senat veröffentlichte Kurzbericht über das CIA-Folterprogramm ist aufzurufen unter <http://www.intelligence.senate.gov/study2014/sscistudy2.pdf> .)

Nach der politisch äußerst peinlichen Enthüllung der Foltermethoden der CIA und wegen der hohen Kosten für die langfristige Inhaftierung Verdächtiger, musste die Obama-Administration eine strategisch wichtige Entscheidung treffen: Sollte sie Häftlinge töten, weiter gefangen halten oder etwas ganz anderes mit ihnen tun?

Bringt die Ermordung führender Aufständischer Vorteile?

Beweise dafür gibt es kaum. Zu den wenigen Beispielen, die erfolgreich gewesen sein sollen, gehört der Schlag gegen die kolumbianische FARC – durch die Ermordung ihrer beiden Anführer Raul Reyes und Ivan Rios. Auch die Hamas soll durch die Ausschaltung ih-

res Gründers Scheich Ahmad Yasin (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Ahmad_Yasin) und des Mitbegründers Abd al-Aziz al-Rantisi (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Abd_al-Aziz_ar-Rantisi) durch israelische Raketenangriffe im Jahr 2004 geschwächt worden sein. In dem Bericht wird aber auch festgestellt, dass sich die Hamas "wegen ihrer straffen Organisation, ihres sozialen Netzwerkes und ihres Vorrats an respektierten Führern" danach schnell wieder reorganisiert habe.

Die CIA behauptete, "die durch ihr Mordprogramm erzeugte Verfolgungsangst zwingt noch lebende HVTs, stärker auf ihre Sicherheit zu achten, und schränke damit deren Wirkungsradius ein". HVT-Operationen hätten Osama bin Laden gezwungen, sich versteckt zu halten, und sich auf leicht zu überwachende Kommunikationsmittel zu verlassen, statt seine Untergebenen zu treffen. Nach Meinung der CIA wurde "ihm dadurch die Leitung seiner Organisation erschwert". Vor bin Ladens Ermordung im Mai 2011, die der Präsident vor seiner erneuten Kandidatur angeordnet habe, sei der Al-Qaida-Chef deshalb völlig isoliert gewesen. (Weitere Infos zu bin Ladens Tod s. unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP07711_050511.pdf .)

Die Ermordung Abu Laith al-Libis (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Abu_Laith_al-Libi), des Anführers der Libyan Islamic Fighting Group / LIFG (der Libyschen Islamischen Kampfgruppe, s. http://de.wikipedia.org/wiki/Libysche_Islamische_Kampfgruppe) und seines Stellvertreters, die im Januar 2008 in Waziristan (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Waziristan>) durch einen US-Raketenangriff erfolgte, soll nach Ansicht von CIA-Analysten den Anschluss seiner Gruppe an Al-Qaida verhindert haben. Die LIFG löste sich aber ein Jahr nach Veröffentlichung dieses CIA-Reports auf, und viele ihrer führenden Mitglieder schlossen sich Al-Qaida an. [s. (<http://www.theguardian.com/world/2011/sep/05/libyan-islamic-fighting-group-leaders>)]

Die "Reduktionsstrategie" der CIA

In dem Geheimreport stellt die CIA auch ihre "Reduktionsmethode" zur Schwächung einer gegnerischen Organisation vor; dabei werden nicht die offiziellen Anführer umgebracht, sondern Personen, die für die Weiterexistenz der Organisation unersetzlich sind. Mit der Reduktionsmethode wollen die CIA-Analysten "fähige Führungsleute der mittleren Ebene ausschalten, inkompetente Anführer stützen und deren Autorität stärken, Aufständischen die Unterstützung von Regierungen entziehen und CIA-Spitzel schützen".

Die CIA versucht den Misserfolg ihres Mordprogramms mit der wenig strukturierten Talibanführung zu entschuldigen

In dem Bericht wird zugegeben, dass die Ermordung von Taliban-Führern häufig wirkungslos bleibt, weil es keine feste Befehlsstruktur gibt und sofort ein Nachfolger einspringen kann. Dieses Problem trete sowohl bei Al-Qaida im Irak als auch bei den Taliban auf.

"Die militärische Struktur der Taliban entspricht der afghanischen Stammesstruktur, die auf gemeinsamen Entscheidungen aufgebaut und deshalb durch HVT-Operationen kaum zu zerschlagen ist." Wegen der nicht straff auf Abu-Musab al-Zarqawi (s. http://en.wikipedia.org/wiki/Abu_Musab_al-Zarqawi) ausgerichteten Entscheidungsfindung konnte Al-Qaida seinen Tod schnell verkräften. Er wurde im Juni 2006 von US-Truppen im Irak getötet.

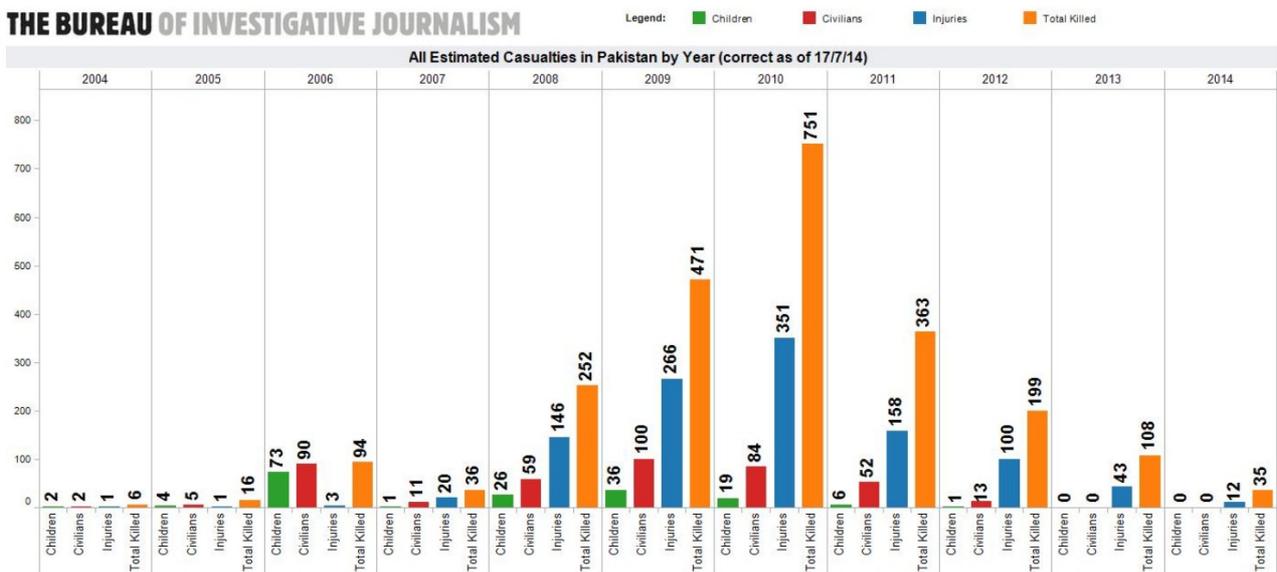
Zu den wichtigsten Erkenntnissen des CIA-Berichtes gehört die Warnung vor den negativen Folgen der Ermordung so genannter HVTs; damit habe sich eine Vorhersage bestätigt. Zu den potentiell negativen Auswirkungen von HVT-Operationen zählten "die dadurch wachsende Zustimmung für die Aufständischen [...], die Stärkung der Beziehungen einer bewaffneten Gruppe zur Bevölkerung, die Radikalisierung ihrer überlebenden Führer, die

Schaffung eines Vakuums, das noch radikalere Gruppen ausfüllen könnten, und die allgemeine Stärkung der Position von Aufständischen in einem Konflikt".

Die Gefangennahme von HVTs ist aus der Sicht der CIA kaum eine wünschenswerte Alternative. Bezugnehmend auf die mit Unterstützung der CIA durchgeführte Festnahme Nelson Mandelas und die 27-jährige Haftstrafe des ANC-Führers in einem Gefängnis mit Rassentrennung, wird in dem Bericht festgestellt: "Die Festnahme von Führungspersonen kann nur einen begrenzten psychologischen Einfluss auf eine Gruppe haben, wenn deren Mitglieder glauben, dass ihre festgenommenen Führer wieder zur Gruppe zurückkehren werden [...], oder wenn ihre inhaftierten Führer ihren Einfluss auch aus dem Gefängnis heraus aufrechterhalten können, wie das Nelson Mandela in Südafrika gelungen ist."

Trotzdem haben die Morde durch Drohnenangriffe ein Jahr nach Veröffentlichung dieses CIA-Reports eine absolute Rekordhöhe erreicht. Nach Erkenntnissen des (britischen) Bureau of Investigative Journalism (s. http://de.wikipedia.org/wiki/The_Bureau_of_Investigative_Journalism) wurden im Jahr 2010 in Pakistan insgesamt 751 Menschen bei Drohnenangriffen getötet, 2009 waren es "nur" 471 und 2011 sogar "nur noch" 363 (s. Grafik unten).

Aus den bei dem Mordprogramm in Thailand gesammelten Erfahrungen heraus warnt der Bericht davor, dass HVT-Morde "die Aufmerksamkeit von Politikern und Militärplanern so beanspruchen können, dass eine Regierung ihr bei dem Konflikt verfolgtes strategisches Ziel aus den Augen verliert und andere wichtige Aspekte der Terrorbekämpfung vernachlässigt".



(Wir haben die WikiLeaks-Pressemitteilung komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern waren bereits im Originaltext enthalten, den wir anschließend abdrucken. Festzuhalten ist, dass der damals neu gewählte US-Präsident Barack Obama die in dem CIA-Bericht angesprochene Problematik von Drohnenmorden und ihre negativen Folgewirkungen schon kannte, als er die Mordorgie des Jahres 2010 anordnete.)



CIA report warned assassination programme might backfire

Press release

WikiLeaks today, **Thursday 18 December**, publishes a review by the Central Intelligence Agency (CIA) of its "High Value Target" (HVT) assassination programme. The report weighs the pros and cons of killing "insurgent" leaders in assassination plots. After the report was prepared, US drone strike killings rose to an all-time high.

The report discusses assassination operations (by various states) against the Taliban, al-Qa'ida, the FARC, Hizbullah, the PLO, HAMAS, Peru's Shining Path, the Tamil's LTTE, the IRA and Algeria's FLN. Case studies are drawn from Chechnya, Libya, Pakistan and Thailand.

The assessment was prepared by the CIA's Office of Transnational Issues (OTI). Its role is to provide "the most senior US policymakers, military planners, and law enforcement with analysis, warning, and crisis support". The report is dated 7 July 2009, six months into Leon Panetta's term as CIA chief, and not long after CIA analyst John Kiriakou blew the whistle on the torture of CIA detainees. Kiriakou is still in prison for shedding light on the CIA torture programme.

Following the politically embarrassing exposure of the CIA's torture practices and the growing cost of keeping people in detention indefinitely, the Obama administration faced a crucial choice in its counter-insurgency strategy: should it kill, capture, or do something else entirely?

Perceived benefits of assassinating insurgent leaders

Evidence for successful assassinations is slight. One of the few examples claimed to have had positive results is the assassination of Colombia's FARC leaders Raul Reyes and Ivan Rios, which is thought to have eroded the coherency of the FARC. Similarly, morale of the rank and file of HAMAS is said to have weakened as a result of the assassination of its founder and co-founder Sheik Ahmed Yassin and Abdel Aziz al-Rantisi by Israeli missile attacks in 2004. The CIA report nevertheless pointed out that "HAMAS' highly disciplined nature, social service network and reserve of respected leaders allowed it to reorganize after the killing..."

The CIA claimed that the paranoia its assassination programme was generating could be helpful: "HVT operations typically force the remaining leaders to increase their security discipline, which may compromise a leader's effectiveness." HVT operations had forced Osama bin Laden to stay in hiding, rely on low-tech communications and avoid meeting his subordinates. The CIA considered that this had "affected his ability to command his organization". Bin Laden was seen to be isolated and out of command. Bin Laden's assassination in May 2011 occurred as President Obama prepared to run for his second term in office.

The assassination of Libyan Islamic Fighting Group (LIFG) leader Abu Laith Al-Libi and his deputy in Waziristan in January 2008 by a US missile strike informed the report's 'benefits' analysis. The CIA analysts considered that it resulted in "probably hindering the group's merger with al-Qa'ida". The LIFG was dismantled a year after this report was written. Many

of its top leaders subsequently became key members of al-Qa'ida. (<http://www.theguardian.com/world/2011/sep/05/libyan-islamic-fighting-group-leaders>)

CIA's 'pruning' strategy

The secret assessment also goes into what it calls "The Pruning Approach", where individuals within the insurgency group are selected for killing so as to affect the organization. Rather than killing senior commanders, it is sometimes more effective to kill individuals who are important to core functions. The Pruning Approach, CIA analysts state, can be "used to remove effective mid-level leaders, protect incompetent leaders or restore them to positions of authority, separate insurgent personalities from potential sources of government sponsorship, or protect human sources that are collecting intelligence on networks."

Taliban egalitarianism to blame for failure of CIA targeted assassination programme

The report acknowledges that the effect of assassinating insurgent groups' leaders is sometimes lessened by organizations' command structure and succession planning. This is said to be a problem both in relation to al-Qa'ida in Iraq and to the Taliban.

"The Taliban's military structure blends a top-down command system with an egalitarian Afghan tribal structure that rules by consensus, making the group more able to withstand HVT operations." Al-Qa'ida's less centralized structure meant they were able to "weather leadership losses such as the death of Abu-Musab al-Zarqawi." He was killed by US forces in Iraq in June 2006.

In its key findings, the report warns of the negative consequences of assassinating so-called High Level Targets (HLT), a prediction that has been proven right. "The potential negative effect of HLT operations include increasing the level of insurgent support [...], strengthening an armed group's bonds with the population, radicalizing an insurgent group's remaining leaders, creating a vacuum into which more radical groups can enter, and escalating or de-escalating a conflict in ways that favor the insurgents."

Capturing HVTs instead is not necessarily a desirable option from the CIA's perspective. Drawing on the CIA-assisted capture of Nelson Mandela and the ANC leader's 27-year sentence, which he served in an Apartheid prison, the report concludes that: "Capturing leaders may have a limited psychological impact on a group if members believe that captured leaders will eventually return to the group [...] or if those leaders are able to maintain their influence while in government custody, as Nelson Mandela did while incarcerated in South Africa. (S//NF)"

Assassinations by drone strike escalated to an all-time high a year after the CIA report was written. According to findings by the Bureau of Investigative Journalism, 751 people were killed in drone strikes that year, compared with 471 in 2009 and 363 in 2011.

Drawing on the experience of assassination programmes in Thailand, the report warns that High Value Target assassinations "can capture the attention of policymakers and military planners to the extent that a government loses its strategic perspective on the conflict or neglects other key aspects of counterinsurgency".

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern